

Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 7. Juni 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

EHEC

Immer noch kein Durchbruch bei der Suche nach dem Erreger von EHEC – das meldeten die Medien heute Morgen. Dabei sah es gestern doch so hoffnungsvoll aus. Die Sprossen sollten es sein.

Große Sorgen in Norddeutschland. In Hamburg, in Kiel, in Lübeck sind die Notfallstationen voll. Das Personal kann die Arbeit nur unter äußerster Anspannung schaffen.

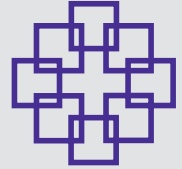
Und in Frankfurt, in Hessen? Man ist aus Zeitungen, Radio und Fernsehen informiert, aber in Gesprächen höre ich, dass es doch eigentlich eine Epidemie der kleinen Zahlen sei. Da gibt es in jedem Winter viel mehr Grippetote! Gehen wir zur Tagesordnung über.

Wie das kommt? Viel kann man berichten, informieren, diskutieren. Im Fernsehen sind grün bekittelte Menschen auf Intensivstationen zu sehen, leidende Menschen, die mit Maschinen am Leben gehalten werden, Bauern pflügen ihre Salatfelder um, Tonnen von geschredderten Gurken werden entsorgt - und doch: es geht nicht unter die Haut.

Mich bewegt in diesen Tagen eine ganz persönliche Geschichte.

Ich habe jetzt erfahren, dass eine Nichte in Lübeck wegen dieses schrecklichen Erregers auf der Intensivstation liegt. Ein Mensch, den ich gut kenne, eine junge Frau, Mutter eines zweijährigen Jungen, die jetzt wieder ein Kind erwartet, sie ist schwer krank.

Jetzt höre ich die Nachrichten mit anderen Ohren, sehe ich die Berichte mit anderen Augen. Wird Katrin Schäden davontragen, die sich nicht heilen lassen? Wird ihr Kind gesund zur Welt kommen können?



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 7. Juni 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Ich lasse keine Nachrichten aus, weil ich mehr über Heilungschancen erfahren will und über die schwierigen Wege, den Erreger zu finden. Und ich bewundere die Ärzte und die Pflegenden noch mehr, die sich bis zur eigenen Erschöpfung quälen.

Berührt mich das Leiden anderer erst, wenn es mir persönlich so nahe kommt? Vielleicht.

Aber zugleich spüre ich, dass ich auch die fernen leidenden Nächsten, die kranken Menschen, die ich gar nicht kenne, in mein Gebet einschließen kann.